

## Von den Spechthöhlen.

Alle diese vom Spechte bearbeiteten Hölzer habe ich der Länge nach durchsägt, um mir einen Begriff von der Bauart der Wohnungen der verschiedenen Arten als Vorlage für die künstliche Nisthöhle machen zu können, zugleich auch über den Vorgang bei der Nahrungssuche. Jede Spechtart meisselt ein ihrer Grösse angepasstes Flugloch von ganz bestimmten Ausmassen. Dasselbe hat beim Schwarzspecht in unserer Gegend im allgemeinen eine ovale Form; bei den übrigen Spechtarten ist es rund. Die Masse sind folgende: Kleiner Buntspecht 32 mm, Mittlerer und Grosser Buntspecht 42—46 mm, Grau- und Grünspecht 60 mm, Schwarzspecht in vertikaler Richtung 80—85 mm. Die innere Höhle ist flaschenförmig; ihre der Nestmulde der Freibrüter entsprechende Bodenrundung verhindert das Auseinanderrollen der Eier. Form und Höhe sind für jede Spechtart charakteristisch. Für die Höhe resp. Tiefe der Innenhöhle habe ich folgende Zahlen gefunden: Kleiner Buntspecht 20 cm, Grau- und Grünspecht 70 cm. Der Querschnitt ist bei allen Spechthöhlen, ausser beim Schwarzspecht, meist von runder Form.

(Schluss mit den Erklärungen zu den Bildern in Heft 2.)

## KLEINERE MITTEILUNGEN

### *Communications diverses.*

**Amseln und Erdbeeren.** Jedes Jahr brütet ein Amselpaar dreimal in unserm Garten. Natürlich leiden die Erdbeeren unter dieser Nachbarschaft. Der Schaden war im Laufe der letzten Jahre auffallend verschieden. Warum? Wir machten die Beobachtung, dass die eigentlichen Erdbeerenfresser immer die Jungen der ersten Brut waren, die sich den ganzen Tag in den Beeten einnisteten. Die zweite Brut wurde von den Alten mit Insekten gefüttert. Dieses Jahr und einmal in früheren Jahren war der Schaden sehr gering, weil die erste Brut durch Katzen vernichtet wurde. Ist anderswo die gleiche Beobachtung gemacht worden?

Dr. L. Pittet.

**Cigogne blessée.** L'une des cigognes d'un couple, nichant à Francfort sur l'Oder, paraissait malade et gênée dans son vol par une baguette fixée à son flanc. Capturé, l'oiseau avait une portion de flèche implantée dans le côté, longue encore de 27 cm, avec une pointe de fer forgé en forme de feuille, mesurant 11 cm. sur une épaisseur de 2 cm. Un ethnographe nous indiquera sûrement la provenance de cette flèche africaine. — Antérieurement, on avait pu reconnaître que la flèche, portée par une autre cigogne blessée, provenait de la région du Bahr-el-Ghazal.

A. M.-D.

**Vom Vogelzug über den Gotthard,** Am 7. Mai 1928 hielten sich in der Parkanlage eines Hotels in der Nähe des Bahnhofes in Andermatt ausser einem Fluge singender Zitronenzeisige und Alpenleinszeisige und einem Alpenringdrosselpärchen *Dutzende von Weibchen des Trauerfliegenschneppers* auf. Ohne Ruh und Rast lagen sie lautlos der Nahrungssuche ob. Männchen der Art waren keine zu entdecken.

Ernst Aellen.

**Tot aufgefunden!** Ein «grosser Ornithologe» — er weilt heute nicht mehr unter uns — gab mir einst den Rat: «Schreiben Sie ja nicht, der oder der Vogel wurde geschossen, sondern einfach «tot aufgefunden». Zu was diese Stilübung gut sein kann, belehrt uns das neueste Engelmann'sche Raubvogelbuch. Wir lesen dort: «Weit ärger freilich